

Rundbrief Nr. 2

für bienenaffine Lehrkräfte

Dez., Jan. 2018

Den Wildbienenunterricht planen

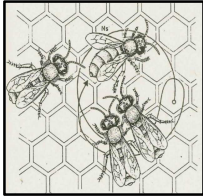
Wer innerhalb seiner Bienen AG, im NaWi- oder Biologieunterricht mit Wildbienen arbeiten möchte, hat jetzt die Gelegenheit, den Unterricht vorzuplanen.

Man kann im Internet Mauerbienen kaufen, sie im Kühlschrank lagern und dann im Frühjahr ziemlich zeitgenau zum Unterricht schlüpfen lassen. Zum Beispiel gibt es bei <http://mauerbienen.com> zwei verschiedene Arten (die Rote und die Gehörnte Mauerbiene), die nacheinander schlüpfen. Dazu kann man noch einen Beobachtungskasten bestellen.



Sehr gut beobachten lassen sich die Wildbienen in ihren Niströhrchen mit einem Otoskop, das es auch in verschiedenen Preisklassen im Internet gibt (oder vielleicht mal beim Arzt nachfragen, ob er ein altes spendet...)





Mit dem Bau von Nisthilfen aus Papphülsen bietet man den Wildbienen ideale Nistgänge, die glatte Innenwände und Ränder haben. Wenn man Nistgänge in Holzblöcke bohrt hat man oft das Problem, dass die Innenwände der Gänge nicht glatt genug sind und sich die Bienen beim Rein- und Rauskrabbeln die Flügel zerreißen (was quasi den sofortigen Tod durch Verhungern zur Folge hat). Das passiert bei den Innenwänden der Papphülsen und/oder der Bambusröhren nicht.

Das nächste Problem bei selbstgemachten Niströhren sind die Eingänge, die Einfluglöcher, die auch oft ausgefranst sind. Man schafft es kaum, die Bohreingänge ins Holz so glatt zu bohren, dass sich die Bienen die Flügel nicht zerreißen. Auch beim Schneiden von Halmen (Schilf, Bambus etc.) splittert gerade der Bereich sehr häufig und dann ist solch eine Nisthilfe eher kontraproduktiv. Bei Schilf und Bambus kann man es vermindern, indem man die Materialien vorher in Wasser einweicht, damit sie weicher und nicht mehr so spröde sind. Dann braucht man zum Schneiden aber sehr scharfe, gutgehende Amboss-Gartenscheren, sonst zerdrückt man den Eingang dort wo man abschneidet wieder. Anschließend sollte man die Ränder glatt feilen und schmirgeln, damit keine Splitter abstehen.

Aus diesem Grunde bieten sich diese Pappröhren als Alternative sehr gut an. Sie müssen allerdings zwingend trocken hängen, sonst weichen sie auf und sind nutzlos. Ein Ende muss man vorher noch verschließen (Wachs, Ton, Knete etc.) sonst stopft die Wildbiene die einzelnen Brutzellen immer wieder nach hinten durch und baut keine Brutröhre auf. Wildbienen sind darauf konditioniert, in abgestorbene Halme zu legen, wo immer wieder Internodien auftreten, die ein natürliches Ende der Niströhre bedeuten.

Beziehen kann man diese Papphülsen oft gegen Spende oder als Spende von Firmen, die diese für Silvesterknaller, Stifte oder Papierrollen herstellen. Bei Google kommen unter den Stichworten „Pyrotechnik + papphülsen“ viele Firmen. Die Durchmesser sollten innen 4/5 – 12 mm betragen.

Nachzulesen auch im Merkblatt der Firma Mauerbienen, das ich als Anhang mitschicke.

